

Ein Brief von Schwester Shanta aus Indien – für alle Förderer der Helpers of Mary und ihres Kinderdorfes in Naya Jeevan

Zu Beginn des neuen Schuljahres2016-17

Von Schwester Shanta, Leiterin des Mädchendorfs der Helpers of Mary in 'Naya Jeevan`.

Geschrieben im September 2016

... Einige Kinder waren in den Sommerferien nach Hause gegangen. Voller Freude und Enthusiasmus sind sie wieder gekommen. Jene Kinder, die in den Ferien bei uns geblieben sind, hatten auch schöne Ferien. Sie spielten im und rund um das Haus. Wir nahmen sie mit zu Picknicks, sie spielten in Wasseranlagen von Parks und erfreuten sich an feinen Mahlzeiten.

Dieses Jahr hatten wir viele Mangos. Die Kinder haben sie von den Bäumen frisch gepflückt und sind in den Gärten rumgerannt - sie waren wie bunte Blumen. Unsere Kinder sind sehr engagiert in umweltfreundlichen Tätigkeiten. Am 5.Juni, dem Tag der Umwelt, pflanzten sie viele Setzlinge und säuberten das Grundstück und die Umgebung. Sie bringen so viel Freude und frohes Lachen in unser Heim Naya Jeevan!

Das neue akademische Jahr wurde mit viel Begeisterung begonnen! Voller Stolz können wir berichten, dass alle 10 Mädchen das Abitur bestanden haben. Alle hatten einen guten Durchschnitt, das erfolgreichste Mädchen schnitt mit einer Höchstmarke von 75% ab.

8 Mädchen lassen sich am Anand Rushji College in Nagar/ Maharashtra ausbilden in der großen Krankenpflege, ein Mädchen wird ein Bachelor-Studium absolvieren, 1 Mädchen geht in die IT –Branche.

19 Mädchen waren nach der 10.Klasse zur Abschlussprüfung erschienen, 9 haben auf Anhieb mit gutem Durchschnitt bestanden, 10 Mädchen hatten zunächst die Matheprüfung versiebt, konnten sie aber wiederholen und haben nun auch bestanden. Allesamt besuchen sie nun die 11.Klasse.

Im Juni haben wir 10 neue Mädchen, Waisen und Halbwaisen, aufgenommen. Alle kommen aus elendigen Verhältnissen. Wenn sie Liebe erfahren, werden sie aufblühen wie Blumen! Einige Eltern unserer Neuankömmlinge sind an Lepra erkrankt, andere haben sich mit HIV/AIDS infiziert. Die Eltern verdienen sich ihr Überleben mit Betteln auf Bahnhöfen und Straßen und leben allesamt auf dem Bürgersteig oder unter Plastikplanen

Alle Kinder haben nun mit der Schule begonnen. Wir haben sie auf die Schule vorbereitet und ausgerüstet mit Uniformen, Schulranzen, Hefte, einem Schirm und Sandalen.

Die Kinder gehen in zwei Gruppen zur Schule, eine Gruppe von 8-12 am Vormittag, die andere von 1 – 5 Uhr am Nachmittag. Schwestern und Lehrerinnen beaufsichtigen sowohl vormittags als auch nachmittags die Hausaufgaben der Mädchen. 2 Lehrerinnen kommen ausschließlich für Mathematik- und Englischnachhilfe.

An den Samstagen und Sonntagen gibt es weitere Aktivitäten, wie Englische Konversation, Klassischen Tanz, Karate, Bewusstseinsbildung, aber auch Spiele und Feierlichkeiten an religiösen und nationalen Feiertagen.

Unsere HIV- Kinder bekommen extra nahrhafte Kost und regelmäßig Medikamente.

„Hier ist genau der richtige Platz, wo ich bleiben möchte“, so Nirmala. (*Name geändert, Schwester Shanta)

Als Nirmala, 15 Jahre alt, HIV+ und mit offener Tuberkulose in unser Heim kam, hatte sie keinerlei Kraft, um zu stehen und zu gehen. Ihr Stiefvater hatte sie ihrem Schicksal überlassen. Sie bekam keine Arzneien und kaum Nahrungsmittel. Das Mädchen wurde in ´Ish Kripa` aufgenommen, ihre Schwester kam in unsere Nachbareinrichtung Ma-Niketan. Mit der guten Kost und den Medikamenten geht es Nirmala inzwischen recht gut.

Meine Mitschwestern kümmern sich sorgfältig um jedes Kind und bemühen sich, den Kindern das zukommen zu lassen, das ihnen zu einem gesunden Wachstum verhilft. Da verbleibt ihnen kaum Zeit für sich selbst. Unentwegt sind sie für die Kinder da und deren Familien, die so hilflos sind.

Wir hatten viel Regen im Juni und Juli. Die Bauern waren sehr glücklich, so konnten sie ihr Land bewirtschaften. Gleich als der erste Regen fiel, haben wir viel Gemüse gepflanzt, die Reisernte ist vorbei. Die Kinder haben beim Reispflanzen kräftig mitgeholfen und auch beim Gemüseanbau. Für etliche war dies die erste Erfahrung, denn sie stammen aus Slums von Mumbai.

Unsere Regenwassersammelbecken sind gefüllt mit Wasser. In unserer Farm stehen Kühe, Ziegen und Hühner. Die Kinder bekommen täglich Milch aus der Farm.

Am 15. August haben wir den Unabhängigkeitstag gefeiert. Am Abend des 14. August haben unsere Kinder traditionelle Tänze vorgeführt und Botschaften ausgegeben.

Nun freuen wir uns so sehr auf den 22. Januar 2017, an dem wir das 50 jährige Jubiläumsfest von ´Naya Jeevan` feiern werden – Unser großer Wunsch ist es, dass wir mit euch zusammen feiern könnten!

Wir werden es zusammen mit vielen ehemaligen Mädchen feiern. Dank Eurer Hilfe konnten sie den Beruf der Krankenschwester, Lehrerin, Sekretärin, Kosmetikerin, Schneiderin erlernen. Einige leben inzwischen in glücklichen Familien...

Im Namen aller Kinder und Schwestern aus ´Naya Jeeva` dankt Euch sehr herzlich

Schwester Shantam (Naya Jeevan bei Mumbai / Indien)

Erklärung:

In Naya Jeevan lebt unser Patenkind Shweta Sudhakar. Die Indiengruppe unserer Schule hat bei ihrem letzten Mumbai Besuch im Januar 2016 auch das hier beschriebene Kinderdorf in Naya Jeevan besichtigt. Dabei haben unsere Schülerinnen und Schüler dort viele Kinder und das Patenkind der Schule, Shweta Sudhakar getroffen. Die Begegnungen waren sehr intensiv und hoch interessant.

Der Brief erreichte uns über die „Indienhilfe – Wasser ist Leben“ am 10. September 2016.

Holger Viereck